



DIE MIT DEM ADLER FLIEGT  
**NOMI BAUMGARTL**



Eine alte Weisheit der Irokesen-Indianer ist auch ihr Guide und Goal des „Eagle Wings“-Projektes:

„WIR MÜSSEN DEN BLICK DES ADLERS EINNEHMEN, UM DIE RICHTIGEN ENTSCHEIDUNGEN FÜR DIE FOLGENDEN GENERATIONEN ZU TREFFEN“

Es gibt fast keinen schöneren Blick aus dem Wohnzimmerfenster, als den mitten in das Murnauer Moos hinein – vor allem für einen naturverbundenen Menschen. Und das ist sie zweifelsohne, die seit Jahrzehnten international renommierte und vielfach ausgezeichnete **Fotografin Nomi Baumgartl**. Seit drei Jahren lebt sie in Murnau, das Moos liegt ihr nun nicht nur sprichwörtlich zu Füßen.

Das Haus wirkt auf den Besucher offen und einladend. Erst einmal wird der Apfelstrudel auf den Tisch gestellt, dazu selbstgemahlener Kaffee mit einer Prise Kardamom. Der Wohn-Essbereich ist großzügig gestaltet, dennoch klar gegliedert, schlicht, aber mit liebevollen Details ausgestattet. Er spiegelt die Klarheit ihrer Kunst, ihre innere Ruhe und ihren Blick für das besondere Detail wider, das ihre Fotografien so unverwechselbar macht. Das aufregende Künstler-Leben in München und New York hat sie nun hinter sich gelassen.

„Es war allerhöchste Zeit für einen Wechsel in die Natur, auch ich brauche eine Kraftquelle“, sagt Nomi Baumgartl. Zwar hatte sie neben ihrer Münchner Wohnung schon lange ein Domizil am Ammersee, doch sie wollte den „Lebensplatz bündeln“. Mehr Ruhe war es, was fehlte. Die Gegend um den Staffelsee war der Künstlerin vertraut, sowie die Künstlertradition des Blauen Landes. Auch die Zugspitzregion bedeutet ihr sehr viel und der Umzug war folgerichtig, für sie schließt sich durch den Umzug ein Lebenskreis, „Back to the Roots“.



Nomi Baumgartl

## DAS WILDE HERZ EUROPAS

Wenn es eine passende Beschreibung der Werke von Nomi Baumgartl gibt, dann ist es sicherlich diese: Sie zeugen von einem tiefen Blick mitten ins Herz ihrer Foto-Objekte. Mit diesem tiefen Blick schaut sie in ihrem aktuellen Projekt nun auf die Alpen, das „*wilde Herz Europas*“, wie sie sagt.

Für Garmisch-Partenkirchen ist sie zu der Frau geworden, die mit dem Adler fliegt.

Angefangen hat alles mit dem Auftrag von GaPa Tourismus, einen Bildband über die Zugspitzregion zu erstellen. Doch Nomi Baumgartl wäre nicht sie selbst, wenn ihr da nicht etwas gefehlt hätte: der Schlüssel, das leitende Motiv, oder, wie sie es sagt, der „*Guide*“. *„In meinen Projekten habe ich mich immer führen lassen, hatte ich immer einen Guide.“*

Durch ihr wieder geschenktes Leben nach einem Unfall begann eine neue Evolution in ihrem künstlerischen Schaffen, mit großen Projekten, erst im Meer mit Delfinen und Walen, dann auf der Erde mit einem Elefanten, dann zu den Sternen, in dem der Polarstern im Mittelpunkt eines großen Projektes im Polarkreis stand. Eine Reise durch die Elemente Wasser, Erde und Luft – und aktuell mit dem König der Lüfte in den Alpen, dem Steinadler. Fotokunst mit der Botschaft: wir sind alle ein Teil vom großen Ganzen. Am Ende dieses Elemente-Kreises wartet das Feuer, das finale Projekt: *„Das Ende steht immer für einen neuen Anfang“*.

## FOTOS ALS BOTSCHAFTER DER NATUR

Mit dem Delfin-Projekt hat alles angefangen. Und mit der beeindruckenden Interaktion zwischen Mensch und Delfin, die ihre Werke aufzeigen. Als sie später Chris Galluci, den „*Elefantenmann*“, und seinen Elefanten Timbo kennenlernte, entstand ein weiteres großes Werk über das Zusammenspiel von Mensch und Natur, aus dem neben Bildband, Film und Ausstellung auch noch das wunderbare Kinderbuch über Mumo den Elefanten entstand. Besonders atemberaubend sind sicherlich die Bilder aus dem Projekt Stella Polaris. Verzauberte Eiswelten mit leuchtenden Polarlichtern und ganz besonderen „*Guides*“: einzigartige Eisberge, die wunderbar in Szene gesetzt wurden durch Grönländer, die als Lichtbotschafter während der Polarnächte mit hochleistungsfähigen Taschenlampen ihre durch den Klimawandel verschwindenden Eisberge und Gletscher ausleuchteten. Was romantisch klingt, war doch ein ungeheurer Kraftakt – Wochen in der klirrenden Kälte, mit einem hochkarätigen Team, das, wie sie, bereit ist, an die eigenen Grenzen zu gehen, und dazu eine Technik, die den Temperaturen gewachsen ist. Der Kraftakt hat sich gelohnt: Herausgekommen sind atemberaubende Bilder über die Schönheit und Zerbrechlichkeit der Natur.

## FRAGILES GLEICHGEWICHT

Nomi Baumgartl macht das fragile Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur sichtbar. Hinter der Fotokunst, die auf dem internationalen Fotokunstmarkt vertreten ist, steht eine klare Aussage: *„Ich möchte Menschen bewegen, ihr Bewusstsein dahingehend zu lenken, dass sie spüren: Ich bin ein Teil des Ganzen“*. Und immer hat sie einen „*Guide*“ dabei, der sie während der Arbeit förmlich leitet.

Bei „*Eagle Wings – protecting the Alps*“ wurde das ein Adler. Mit einer unglaublichen Energie, die die zierliche Fotokünstlerin in ihren Projekten entfaltet, startete sie das neue Projekt. *„Stella Polaris ist genau bei uns vor der Haustüre, die verschwindenden Gletscher in den Alpen und die globalen Zusammenhänge. Alles an diesem Projekt ist immer größer als ich, daher braucht es auch hier ein besonderes Team.“*

Eng an ihrer Seite arbeitet Helmut Achatz, Alpinist, Gleitschirmflugehrer und ein Mann mit vielen Jahren Adlererfahrung, unterstützt durch die Mit- und Zusammenarbeit mit dem Falkner Paul Klima für einen großen Kinofilm, „*Wie Brüder im Wind*“. Der Film war die Initialzündung. „*Ich brauche ein fliegendes Auge, das für die Natur steht*“. Es kam schnell zu einem Termin mit Paul Klima und Helmut Achatz. Die ersten Schritte, die Begegnung mit dem Adler, Faszination und gleich einer Passion für den neuen „*Guide*“. Dann, Schritt für Schritt, wurde in einer langen Entwicklungsphase das Projekt aufgebaut. Mit Erfolg: Die amtierende Bundesumweltministerin Barbara Hendricks ist Botschafterin von Eagle Wings; ebenso der Club of Rome sowie Auma Obama, Soziologin, Journalistin, Autorin und nebenbei Barak Obamas Schwester. Die eigentliche Hauptrolle spielt aber ein anderer, ihr Guide, der Adler.

Um ab Frühjahr die großen Einsätze fliegen zu können, kommt jetzt der schwierigste Teil nach der Pionier- und Aufbau-Arbeit der letzten eineinhalb Jahre: Die Finanzierung über einen Zeitraum von 3-4 Jahren. Fünf Alpenländer und ihre verschwindenden Gletscher stehen im Raum für die Umsetzung. Die „*Art Karlsruhe*“ macht den Auftakt, auf der die Fotokunst erworben werden kann, um die Vorleistungen zu refinanzieren.

## GLOBALE ZUSAMMENHÄNGE WERDEN SICHTBAR

Herausgekommen ist bis jetzt schon viel, obwohl Eagle Wings erst am Anfang steht: ein phantastisches multimediales Projekt – aufgeteilt in drei Ebenen: Erde, Luft und Weltall. Für die Erde steht Nomi Baumgartl selbst – und bildet mit ihrer Kamera die Menschenperspektive ab. Aus der Luft schaut sie mit den Augen des Adlers herunter. Mit umgehängter Kamera, der Eagle Cam, wird der König der Lüfte nach oben geschickt, um aus seiner Perspektive die Alpen und schmelzenden Gletscher einzufangen. Über der Adlerperspektive wird durch das große Auge aus dem Weltall mit Satellitenbildern vervollständigt. Denn auch an Bord, dank ihres Engagements, vor allem das Earth Observation Center der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt. Diese drei Perspektiven führt Nomi Baumgartl zu einem Bildtrialog zusammen, der in berührender und faszinierender Weise den Betrachter dazu bringt, ein neues Be-



Helmut Achatz

Foto: Nomi Baumgartl

wusstsein für unsere Natur zu erlangen, um dadurch zum aktiven Beschützer zu werden. Der wissenschaftliche Background ist Nomi Baumgartl sehr wichtig und sie ist stolz darauf, zusätzlich sehr eng mit der Umweltforschungsstation Schneefernerhaus zusammenzuarbeiten.

## DIE GESCHICHTENERZÄHLERIN

„*Als ich da oben auf der Zugspitze stand, wurde mir bewusst, dass hier, zu Hause bei uns, die Naturzerstörung durch Klimawandel und globale Zusammenhänge genauso sichtbar ist wie in Grönland, wie bei Stella Polaris. Das hat mich erschüttert*“, beschreibt sie ihre Triebkraft.

Die Werke aus ihrem jetzigen Leben zeugen von einer ganz anderen Welt als der des Glamours aus ihrem „ersten“ Künstler-Leben. Damals hatte Nomi Baumgartl Schauspieler, Künstler, alle, bis hin zum Papst vor der Linse, als Modelfotografin arbeitete sie mit den großen Models für die Labels ihrer Auftraggeber. Dabei hatte ihre Fotografen-Karriere eher bildjournalistisch begonnen: mit großen Foto-Reportagen, in denen sie stets versuchte, detailreich Geschichten zu erzählen. Das tut sie heute wieder. Diesmal sind es Geschichten von der Natur, vom gestörten Gleichgewicht, von Zerbrechlichkeit, für die sie 2016 den Internationalen B.A.U.M.-Preis bekommen hatte, der ihr durch die Umweltministerin überreicht wurde, und die Laudatio hielt Auma Obama.



STARKE FRAUEN



„STELLA POLARIS IST GENAU BEI UNS VOR DER HAUSTÜRE, DIE VERSCHWINDENDEN GLETSCHER IN DEN ALPEN UND DIE GLOBALEN ZUSAMMENHÄNGE. ALLES AN DIESEM PROJEKT IST IMMER GRÖßER ALS ICH, DAHER BRAUCHT ES AUCH HIER EIN BESONDERES TEAM.“



Schneeferner Gletscher auf der Zugspitze, Foto: Nomi Baumgartl

Während es langsam über dem Moos dämmt und sie die Kerzen anzündet, erzählt sie weiter von damals. *„Meine Aufnahmen und Porträts waren früher nie sehr spektakulär in einem reißerischen Sinne, weil ich immer die Menschenwürde aufzeigen wollte.“* In ihren großen Naturprojekten macht sie nun eigentlich etwas sehr Ähnliches: die Würde der Schöpfung aufzeigen. *„Ich bekomme etwas von der Natur, also gebe ich ihr auch etwas zurück. Ich versuche, das Unsichtbare sichtbar zu machen“,* erklärt sie. Und so hält sie mit der Kamera Dinge fest, für die wir den Blick verloren haben, Details, die uns im Alltag, in der Hektik unserer Zeit nicht mehr auffallen.

Es ist schon fast dunkel. Jetzt fängt Nomi Baumgartl an, etwas unruhig zu werden. *„Ich möchte unbedingt noch unseren Film zeigen, unten im Atelier.“* Bei Dingen, die ihr wichtig sind, kann die Fotografin energisch werden. Dieses Temperament bekommt auch die Interviewerin zu spüren. Mit einer Bestimmtheit, der man unweigerlich folgen muss, verschwindet sie im Untergeschoss. Spätestens jetzt wird klar, welche ungeheure Energie sie freisetzt, wenn sie in einem ihrer Projekte steckt. Der Keller ist bis unter die Decke voll mit Büchern, vor allem über Fotografie.

An den Wänden dazu passende Fotos, unter anderem ein Portrait von der Fotografinlegende Andreas Feininger, der ein enger Freund von ihr war. Von ihm ist das Leitzitat: *„Wir sind alle ein integraler Teil der Natur, Teil des Universums.“* Daneben Rucksäcke mit Bergequipment, Kameras, Objektiven und Zubehör, die vom letzten Einsatz auf den nächsten warten. Der Teaser des *„Eagle Wings“-*Filmes macht gleich Lust auf mehr.

Vor der Verabschiedung eine letzte Frage nach der Motivation, die sie offensichtlich so stark macht für solch außergewöhnliche und kraftzehrende Projekte.

**„WAS MICH TREIBT, SIND EURE KINDER, DIE NÄCHSTE GENERATION. DAS WIRD MEIN VERMÄCHTNIS SEIN.“**

[www.eaglewings-project.org](http://www.eaglewings-project.org)

[www.nomibaumgartl.com](http://www.nomibaumgartl.com)

Bei Interesse kann die Fotokunst auch direkt bei Nomi Baumgartl zu Sonderkonditionen erworben werden. ([nomibaumgartl@eaglewings-project.org](mailto:nomibaumgartl@eaglewings-project.org))

Nil 